

# Ein Haus für Gott und die Menschen

Vor 50 Jahren wurde der Grundstein für die Kirche St. Barbara in Eiweiler gelegt

Mit einer festlichen Andacht gedachten die Eiweiler Katholiken zusammen mit Pastor Stefan End des Tages, als für ihre St. Barbara-Kirche im August 1958 der Grundstein gelegt wurde. Die Dorfjugend hält viel von ihrem Gotteshaus. Das ergab eine Umfrage während des Festes.

**Eiweiler.** Mit dem Lied „Ein Haus voll Glorie schauet“ begann die feierliche Andacht, die am Maria Himmelfahrtstag in der Filialkirche St. Barbara in Eiweiler gehalten wurde. Anlass war das Gedenken an ihre Grundsteinlegung Anfang August 1958. Pastor Stefan End beräucherte den in der Kirche sichtbaren Grundstein zu Beginn des Gottesdienstes mit Weihrauch und sagte bei der Begrüßung vor 150 Gläubigen:

„Heute ist ein Tag der Dankbarkeit gegenüber all jenen, die dieses Gotteshaus errichtet haben.“ Nach Gebeten und Gesängen zu Ehren der Gottesmutter und des Heilandes zog der Geistliche mit dem Allerheiligsten und den Ministranten in einer Prozession durch die Kirche: Das „Te Deum“ und das Läuten der Kirchenglocken beschlossen die Andacht, zu der der Kirchenchor und der Männergesangsverein Heiterkeit Liedbeiträge darbrachten.

Noch einmal ging anschließend eine Prozession, diesmal mit den Gläubigen, von der Kirche aus zu der gegenüber lie-



Nach dem Gottesdienst in der St. Barbara-Kirche wurde vor der Mariengrotte gebetet.

Foto: atb

genden Mariengrotte, wo noch einmal gebetet wurde.

Rosi Backes, Mitglied im Pfarreienrat, entbot den vielen auf dem Festplatz versammelten Gästen Willkommensgrüße. Der Reingewinn des Festes, so ihre Mitteilung, komme der Kirche zugute. Nach der Erneuerung des Daches müssten nun die Außentreppen, die Sakristei und der Jugendraum dringend renoviert werden. Im Schatten ihres Gotteshauses feierten die Gläubigen bis in den Abend hinein ein Gemeindefest, zu dessen Programm auch der Eiweiler Kinderchor unter der Leitung von Evelyne

Kasper beitrug. Im Jugendraum wurden Bilder und Dias von der Grundsteinlegung gezeigt.

Die Eiweiler Jugend hält viel von ihrer Dorfkirche, besonders die Messdiener. Das ergab eine Umfrage während des Festes. Steven Grinda: „Für mich ist die Kirche als Haus Gottes ein ganz wichtiger Bestandteil des Dorfes.“ Meike Backes: „Die Kirche bedeutet mir viel. Wenn ich einmal traurig bin, gehe ich hinein.“ Dominic Ludwig: „In der Kirche ist es deshalb so schön, weil hier alle zusammenkommen. Und man kann immer in die Kirche gehen,

wenn man etwas auf dem Herzen hat.“ Jana Jost: „In der Kirche kann man so schön für die Kranken beten.“ Stephan Backes: „Ich bin hier gerne Messdiener, weil wir mit unserer Gruppe viele Aktivitäten machen.“

In der Filialgemeinde Eiweiler, die zur Pfarrei Neunkirchen/Nahe gehört und die nächstes Jahr den 50. Jahrestag der Weihe ihrer Kirche begeht, leben 500 Katholiken. Es gibt 20 Ministranten, einen Kirchenchor mit 35 Sängerinnen und Sängern und eine Katholische Frauengemeinschaft mit 190 Mitgliedern. gtr

Zurück!